

# Auch eine Königin muss geputzt werden

Schon viele Jahre im Dienst, erklingt die Orgel in der Dreifaltigkeitskirche zu Gottesdiensten und ganz besonderen Anlässen. Doch wie jedes andere Instrument auch, muss auch sie in gewissen Abständen gereinigt werden.

Von Cathrin Nicolai

**Neuhaus-Schierschnitz** – Im ersten Moment fühlt man sich vom Schlag getroffen, wenn man vor Kurzem in die Dreifaltigkeitskirche gekommen ist. Überall liegen die verschiedenen Einzelteile der Kirchenorgel. Fein säuberlich aufgebaut, kann man sie ganz aus der Nähe bewundern. Ist sie kaputt? „Nein“ beruhigt Dominik Schindler von der Firma Hofmann und Schindler. Er ist Orgelbauer und extra aus Ostheim in der Rhön angereist, um das gute, alte Instrument wieder einmal ganz genau unter die Lupe zu nehmen. „In gewissen Abständen – man sagt 15 bis 20 Jahre – sollte eine Orgel generalüberholt werden“, weiß er.

Klar, im Laufe der Jahre verstaubt auch mal eine „Königin“. So wird beispielsweise beim Orgelspiel Luft durch die Pfeifen bewegt und damit der Staub und Schmutz der Umgebung. Dieser Staub bleibt zum Teil im Innern des Instruments liegen und kleben. Mit der Zeit verändert sich dadurch der Klang und kann auch zu Funktionsstörungen führen. „Das möchte keiner und deshalb muss man sie genau wie jedes andere Instrument in regelmäßigen Abständen reinigen“, weiß der Orgelbauer. Eine wahre Mammutaufgabe, denn jede der vielen Pfeifen muss ausgebaut, dann mit einer milden Seifenlauge gewaschen und schließlich wieder eingebaut werden. Alle Holzteile wie Gehäuse, Traktur oder Windladen werden abgesaugt und anschließend mit einem feuchten Reinigungsmittel gesäubert.

Einmal alles ausgebaut, schauen die Fachleute natürlich auch nach, ob etwas an dem schönen, alten Instrument kaputt ist und alles noch sei-



Dominik Schindler und sein Mitarbeiter nehmen die einzelnen Orgelteile ganz vorsichtig auseinander.

Fotos: Zitzmann

nen richtigen Sitz hat.

Außerdem kontrollieren sie, ob die Königin der Instrumente, wie die Orgel ja auch gerne bezeichnet wird, eventuell mit Schimmel befallen ist. Gerade das, so wissen die Orgelbauer, hat in letzter Zeit verstärkt zugenommen. Der Grund: Steigende Energiepreise. Die führen dazu, dass so manches Gotteshaus nicht ständig beheizt wird. „Das alles braucht Zeit und erfordert präzises Arbeiten“, wissen die Fachleute aus Erfahrung. Deshalb müssen sie auch ganz vorsichtig sein, denn zuviel putzen kann auch kaputt machen. Aber Dominik Schindler und sein Team sind Leute vom Fach. Sie wissen, worauf sie achten müssen und haben solche Reinigungen schon öfter gemacht. Genau wie die Mitglieder der Kirchgemeinde möchten auch sie, dass die Orgel noch lange so schön klingt. Und das

tut sie nun schon eine lange Zeit.

1591, so findet man in der Chronik der Kirche, stifteten Hans Friedrich Gottsmann, Herr über Burg Neuhaus, und seine Gemahlin Magdalena von Ebeleben die Dreifaltigkeitskirche zu Neuhaus. Am 5. April 1592 begannen die Bauarbeiten für den Kirchneubau am Fuße des Burgbergs und schon am 5. September 1593 war die Kirche fertiggestellt. Das Gebäude war ein deutlich von der Spätgotik geprägter Bau mit breitem Chor, verkürztem Langhaus und vereinzelt Renaissance-Elementen wie das Wappentafel über dem Südportal, Taufstein und Kanzel. Außerdem warb ein über 30 Meter hoher Turm an der Westseite entstanden. Das Kircheninnere war mit Renaissance-Malereien geschmückt, von denen Fragmente bei der Renovierung 1964 freigelegt wurden. Am Gebäude selber wurde immer mal wieder etwas verändert. Mal wurde das Langhaus durch einen Neubau ersetzt, mal wurde das Kirchenschiff erneuert. 1905 ließ der Saalfelder Landesbaurath Karl Rommel unter anderem den Chorbereich durch einen erhöhten Fußboden vom Langhaus absetzen. Außerdem wurde die Orgelpore vom Altarraum im Osten an die Turmwand im Westen verlegt und eine neue Orgel angeschafft. Sie ist ein Werk des Orgelbauers Wilhelm Sauer, die 891 Pfeifen auf 13 Registern, zwei Manuale und ein Pedal hat. Gekostet hat sie ursprünglich einmal 40 000 Mark.

Jetzt war es also wieder einmal Zeit, das gute Stück auf Vordermann zu bringen. „Sie soll ja noch ganz viele Veranstaltungen in unserer Dreifaltigkeitskirche begleiten“, sagt Ria Blinzler, Vorsitzende des Gemeinderates Neuhaus-Schierschnitz.



Fein säuberlich ist alles im Altarraum aufgebaut.

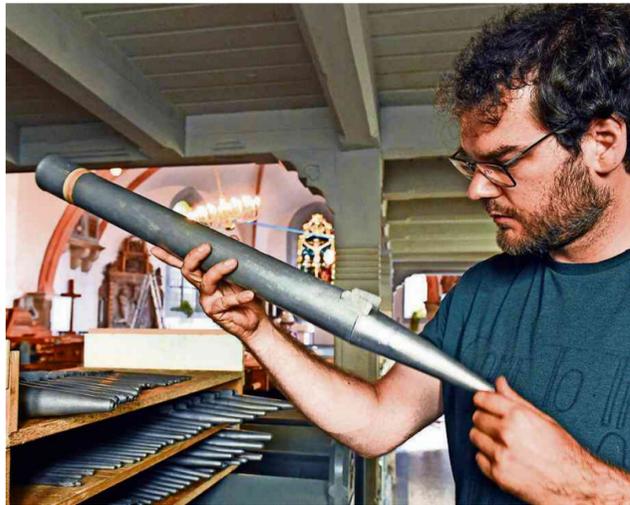
Foto: Privat



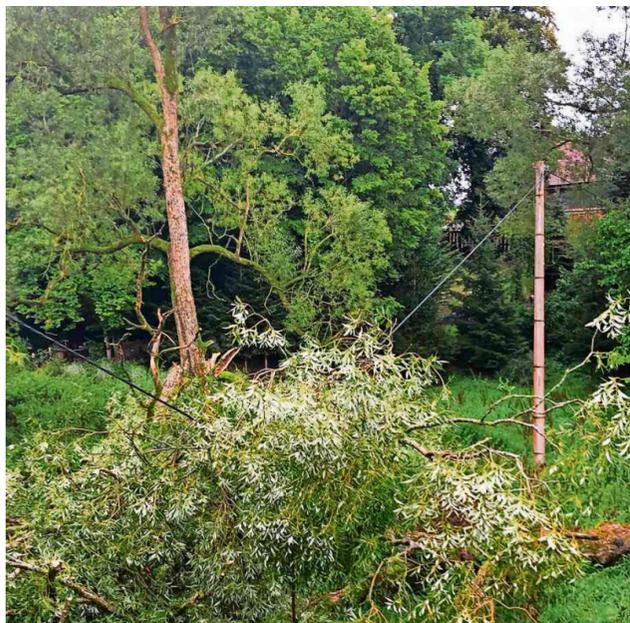
Jede der Pfeifen wird vorsichtig mit einem Lappen abgewischt.



Die Register sind ausgebaut und zwischengelagert.



Der Orgelbauer nimmt jede Pfeife genau in Augenschein.



Der Baum kracht in die Stromleitung.

Fotos: Moritz Bauer

## Baum kracht erneut in Stromleitung

Von Moritz Bauer

**Förizt** – Der Montagabend hielt für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Förizt und Rottmar/Gefell nicht nur ergiebigen Dauerregen, sondern auch einen Einsatzalarm der Kategorie Technische Hilfeleistung (einfach) bereit.

Um 18.07 Uhr erhielten die Einsatzkräfte von der Leitstelle Suhl ihre Einsatzmeldung. Für einige war diese Nachricht wie ein Déjà-vue, denn knapp einen Monat zuvor – genau am 24. Juli – war man schon einmal zu einem solchen Einsatz gerufen worden. Auch diesmal war ein morscher Baum in der Eichitzer Straße nahe Förizt in eine Stromleitung gefallen.

Die Kameraden der beiden Förizt-Wehren sicherten zunächst die

Gefahrenstelle ab. Danach mussten sie kurze Zeit warten, denn bevor man weitermachen konnte, musste der in diesem Bereich zuständige Energieversorger kommen. Das dauerte aber nicht lange und der „Saft“ war von der Leitung genommen.

Jetzt konnten die Kameraden aus Förizt und Rottmar/Gefell loslegen. Mit Sägen bewaffnet, rückten sie dem großen Baum zu Leibe und zerschnitten ihn, sodass man ihn in Einzelteilen von der Stromleitung nehmen konnte.

Bei Dauerregen bereinigten sie die Einsatzstelle und konnten um 19.40 Uhr schließlich wieder abrücken. Alles war gut gegangen. Immer wieder enden solche Situationen aber brenzlicher: Abgerissene Stromleitungen können Funken erzeugen und Bäume oder Wiesen in Brand setzen.



Die Feuerwehrmänner zersägen den Baum Stück für Stück.

## Entwurf kann eingesehen werden

**Neuhaus-Schierschnitz** – Nachdem der Entwurf zur Einbeziehungssatzung „Flurstraße in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates gebilligt worden ist, liegen der Entwurf mit Planzeichnung und Begründung in der Zeit vom 6. September bis 8. September während der allgemeinen Dienststunden – Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, Mittwoch nach Vereinbarung – sowie nach vorheriger Terminabstimmung außerhalb dieser Uhrzeiten zu jedermann Einsicht öffentlich aus.

Während dieser Öffentlichkeitsbeteiligung kann sich über die Ziele, Zwecke und wesentlichen Auswirkungen der Planung informiert werden und können Anregungen oder Hinweise schriftlich (Gemeindeverwaltung Förizt, z. Hd. Herrn Sven Heinze, Schierschnitzer Str. 9, 96524 Förizt OT Neuhaus-Schierschnitz, telefonisch bei Herrn Heinze unter Ruf-Nr. 036764 796-31 oder per E-Mail ([sheinze@foerizt.de](mailto:sheinze@foerizt.de)) geäußert oder während der Dienststunden zur Niederschrift gegeben werden.

Außerdem können die Unterlagen im Internet unter [www.foerizt.de/](http://www.foerizt.de/) bekanntmachungen eingesehen werden.

Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung der Satzung unberücksichtigt bleiben. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie Nachbargemeinden werden über die Auslegung benachrichtigt.

## Wer möchte mitmachen?

**Judenbach** – Die Kerwagesellschaft Judenbach sucht Nachwuchs und bittet auf diesem Weg alle Interessenten sich zu melden.

Die jungen Leute, die zwischen 14 und 25 Jahre alt sind und Lust haben, bei der Judenbacher Kerwagesellschaft mitzumachen, sollten am Donnerstag, 9. September ins Forsthaus Judenbach kommen. Ab 18.30 Uhr trifft man sich hier zu einer gemütlichen Kennenlern-Runde. Das erste Getränk geht selbstverständlich auf Kosten der Kerwagesellschaft.

Die jetzigen Mitglieder freuen sich auf viele Gäste, die gemeinsam mit ihnen auch in Zukunft die schöne Tradition der Kirmes im Ort weiterführen möchten.

## Abendflohmarkt in der Stiftung

**Judenbach** – In die Aktionen zum Puppenfestival Sonneberg/Neustadt klinkt sich auch das Team der Stiftung ein und organisiert am Freitag, 17. September, ab 15 Uhr einen Abendflohmarkt. Alle Interessenten sind eingeladen.